

VWL

Zusammenfassung bis S.81

Ausgang: Bedürfnisse

- Gefühl eines Mangels - Wunsch, diesen zu beseitigen
 - Grundbedürfnisse
 - Sekundärbedürfnisse
 - steigern Lebensstandards und -qualität
- Kaufkraft, p.6
 - Wieviel Geld jemand zur Verfügung hat, um seine Bedürfnisse zu befriedigen
 - Durch die Verfügbare Kaufkraft wird aus Bedürfnissen ein *Bedarf*
 - Kaufkraft schwankt regional aufgrund von Einkommen, Preisniveau etc.
- Nutzen
 - Def.: Maß für Fähigkeit eines Produktes, die Bedürfnisse zu befriedigen
 - Grenznutzen
 - Änderung des Nutzens pro zusätzlich erhaltenem Produkt
 - Gesetz des abnehmenden Grenznutzen
 - Beispiel Wasserglas in der Wüste
 - Der zusätzliche Nutzen nimmt mit jeder weiteren Einheit ab
 - Ableitung der Nutzenfunktion
- Preis und Nutzen
 - Preis: Indikator für die Knappheit eines Produkts
 - Kunden zahlen so viel wie der Grenznutzen zur nächsten Einheit wert ist
- Angebot und Nachfrage: Der Markt
 - Beispiel Jäger und Sammler:
 - Jäger hat Fleisch und ein Bedürfnis nach Beeren
 - Sammler hat Beeren und Bedürfnis nach Fleisch
 - sie haben was zum Tauschen = sie sind Bedarfsträger (können sich Bedürfnis leisten, sind kaufkräftig)
 - Beim organisierten Aufeinandertreffen dieser Motive spricht man von einem Markt
 - Am Markt entsteht der Preis: Angebot und Nachfrage trifft aufeinander
 - *ökonomisch*: Güter tauschen bzw. Angebot vs Nachfrage
 - *organisiert*: Regeln zur Überwachung
 - Angebot > Nachfrage: Käufermarkt

- Angebot < Nachfrage: Verkäufermarkt
- **Angebot:** Mengen an Produkten und Dienstleistungen, die Subjekte zum Absatz bereit sind
- **Nachfrage:** Menge an Gütern, die KundInnen erwerben
- Sobald die zwei zusammentreffen, bildet sich ein Markt und ein Preis

Marktgleichgewicht



Beschreibung:

- Bei einem hohen Preis, hier etwa p_2 ist der horizontale Abstand zwischen den beiden Funktionen groß + es wird mehr produziert als nachgefragt - Angebotsüberschuss
- Wenn der Preis niedrige ist: wenig produziert, viel nachgefragt - wieder horizontalen Abstand anschauen

Wichtige Funktionen des Marktes

- Effiziente Verteilung (Allokationsfunktion)
 - Durch die Preisbildung werden Produkte dort eingesetzt, wo größter Nutzen ist
- Koordination
 - Abstimmung wirtschaftlicher Aktivitäten (Kauf und Produktion)
- Information
 - Preise vermitteln Knappheit
- Selektion
 - ineffiziente Unternehmen verschwinden

Güter und Geldströme

- Güterstrom: Anbieter → Nachfrager

- Geldstrom: Nachfrager → Anbieter
 - B2B: Bsp.: Bauteile für eine Autofirma
 - B2C: Packung Milch im Supermarkt

Märkte

Märkte werden nach gehandelten Gütern unterschieden.

Grob: Gütermärkte, Faktormärkte, Finanzmärkte

- **Konsumgütermärkte:** Fertige Produkte zum Privatgebrauch
- **Investitionsgütermärkte:** Güter, die zur weiteren Produktion verwendet werden → Maschinen etc.
- **Arbeitsmärkte:** FacharbeiterInnen, SoftwareentwicklerInnen etc. Preisbildung (Lohn) durch Angebot und Nachfrage → Staat reguliert (Mindestlohn)
- **Geldmarkt:** Geld wird kurze Zeit verliehen (weniger als 1 Jahr) → wichtig für Banken
- **Kapitalmarkt:** Markt an Unternehmensbeteiligungen - Geld wird zur Verfügung gestellt

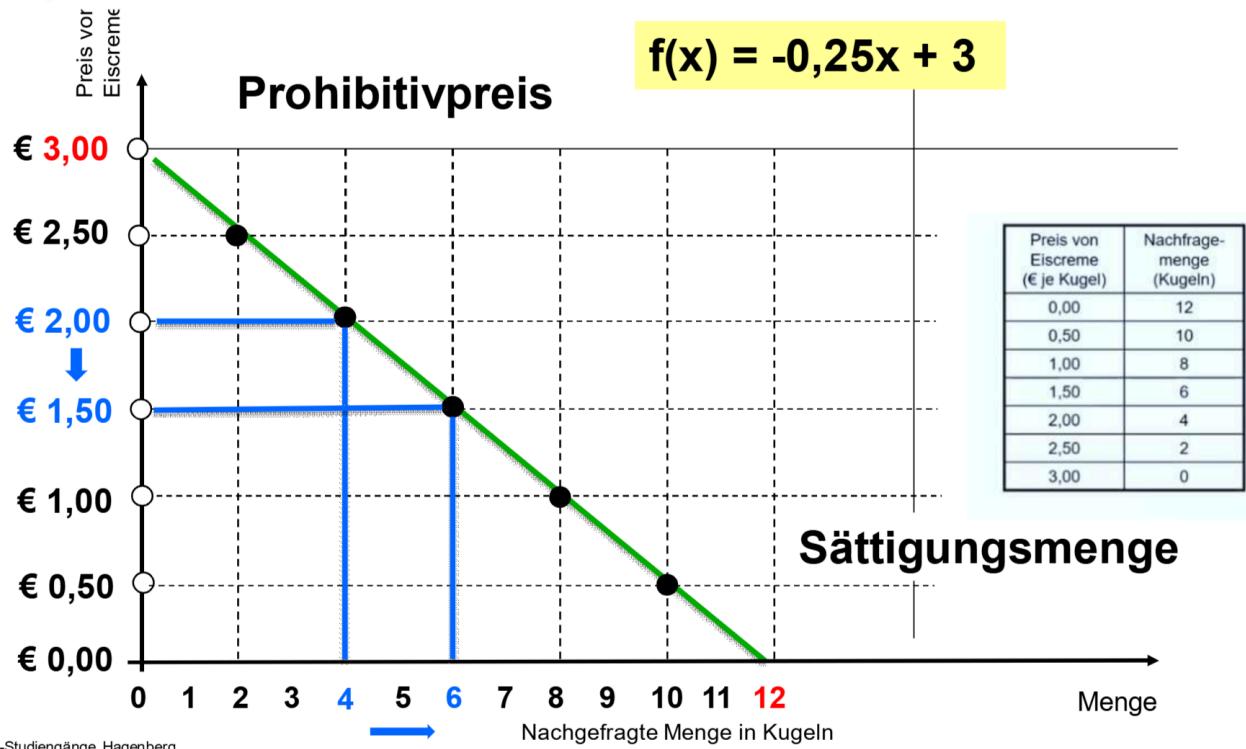
Gliederung von Gütern

- materiell - immateriell
- privat - öffentlich
- Exklusionsprinzip greift bei privaten Gütern: Wer nicht bezahlt wird ausgeschlossen
- nach Verwendung:
 - Konsumgüter
 - Investitionsgüter

Preisbildung



Prohibitivpreis - Sättigungsmenge



- Prohibitivpreis: Der Preis, wo keiner mehr ein Produkt kauft
- Sättigungsmenge: maximale Nachfragemenge (selbst wenns kostenlos ist)
 - Bedürfnis ist vollständig befriedigt

Modell: vollkommener Markt

- Modell: gibts nicht in der Praxis
 - Vollkommene Markttransparenz
 - keine persönlichen Präferenzen, jeder handelt rational
 - Anbieter machen keinen Gewinn / Verlust
 - Preis ist immer der Gleichgewichtspreis

Weiter bei

[01_Volkswirtschaftliche Grundlagen_2025 \(mit Notizen\), p.28](#)

Preiselastizität

- Wie verändert sich die Nachfrage bei Änderung des Preises (in %)
 - rel. Änderung Nachfragemenge / rel. Änderung Preis

- | 1: Nachfrage verändert sich überproportional stark: **preiselastisch**
- <1: Nachfrage verändert sich unterproportional: **preisunelastisch**
- Abhängig von:
 - Verfügbarkeit von Alternativen
 - Zeithorizont: Zeitdruck, zeitliche Unverfügbarkeit (Tankstelle am Sonntag)
 - Monopol?
 - lebensnotwendig oder Luxusgut?

Umsatz

- revenue
- $U = p * \text{Menge} (q)$

Wettbewerb

- **Innovation** und Fortschritt
- **Preisdisziplin** (keine Monopolpreise)
- **Qualität** für Verbraucher (schlechte Qualität -- Kunden kaufen wo anders)
- **Effizienz**: besserer Einsatz von Ressourcen - günstiger
- **Wirtschaftswachstum**: Neue Anbieter mit neuen Ideen
- **Vielfalt, große Auswahl** für Kunden
- **Macht**: Kein Anbieter bekommt zu viel politische und wirtschaftliche Macht - wegen Konkurrenz

Wettbewerbsbeschränkungen

sind Absprachen oder staatliche Eingriffe in den Markt. Ziel ist es, faire Marktbedingungen zu schaffen.

Unterbunden werden womöglich:

- Kartellbildung / Preisabsprache
- Marktmachtmissbrauch
- Dumpingpreise (Preise unter den Produktionskosten)
- Fusion der Marktführer
- Exklusivbindung: Händler darf nur Produkte eines Herstellers führen

Es gibt auch gesetzliche Monopole - z.B. Tabak- und Glücksspielmonopol.

Solche Bestimmungen sollen den fairen Wettbewerb und das Konsumentenwohl sichern.

Marktformen

- Monopol
 - Viele Nachfrager, einen Anbieter, keine Konkurrenz
 - betreibt unabhängige Preispolitik
- Oligopol
 - wenige Anbieter: führt zu Wettbewerb aber auch Gefahr von Preisabsprachen
 - Bei einer Preisänderung muss man die Konkurrenz bedenken
- Polypol
 - freier Wettbewerb, Innovation, höhere Qualität, günstigere Preise: Beispiel Lebensmittelbranche
 - in der Theorie kann ein einzelner Anbieter nichts / sehr wenig am Preis ändern - viel Konkurrenz und Wettbewerb

Unternehmenskonzentration: entsteht i.d.R. durch Übernahmen von kleineren Firmen - Marktanteil großer Unternehmen steigt.

Beispiele:

- Technologie: Google, Apple, Meta, Amazon, Microsoft sind die großen Player
- Lebensmittel: Nestle besitzt über 2000 Marken (z.B. Nescafé, Maggi, Vittel)
- Luftfahrt: Lufthansa Group durch Aufkäufe
- Medien: Disney

Vor allem in diesen Bereichen sind die Marktanteile der Top-3 Unternehmen sehr hoch.

Mikro- und Makroökonomie

- **Mikroökonomie:** untersucht das wirtschaftliche Verhalten einzelner Marktteilnehmer (Haushalte vs. Unternehmen) → Marktgleichgewicht entsteht durch Preisbildung
 - Bsp.: Monopolbildung, Unternehmenstheorie, Marktformen
- **Makroökonomie:** untersucht wird das gesamtwirtschaftliche Verhalten ganzer Sektoren
 - Arbeitslosenquote, Inflation etc.

Wirtschaftskreislauf

- Güterkreislauf:
 - Haushalte stellen Produktionsfaktoren, wie Arbeit, Kapital, Rohstoffe / Grundstücke
 - Unternehmen produzieren daraus Dinge und verkaufen diese an die Haushalte
- Geldkreislauf
 - Unternehmen bezahlen die Haushalte für ihre Produktionsfaktoren
 - Haushalte bezahlen Unternehmen für die produzierten Güter
- **privater Haushalt:** Ziel ist die Nutzenmaximierung

- Privathaushalte: einzelne Familien
- Gesamthaushalte: Betrachtung aller Haushalte
- Abgrenzung zu Unternehmen: Haushalte konsumieren, Unternehmen produzieren
- Unternehmen streben nach Gewinnmaximierung, Haushalte nach Nutzenmaximierung

Indikatoren:

- Haushaltseinkommen
- BIP
- Konsumquote
- Arbeitslosigkeit
- Beschäftigung

Einkommen von Haushalten:

- Löhne: 57%
- Öffentliche Zahlungen: 27%
- Kapital und Vermögenseinkommen 16%

Wirtschaftswachstum

- Zunahme der Wirtschaftsleistung
- prozentuale Änderung des BIP in einem bestimmten Zeitraum
- "reale" Veränderung des BIP zählt, Inflation wird rausgerechnet
- **Konjunktur:** regelmäßige Schwankungen gesamtwirtschaftlicher Größen wie BIP, Beschäftigung, Preise

Nachhaltige Entwicklung

SDGs: Wirtschafts- und Lebensweise, die heutige Bedürfnisse befriedigt, ohne künftigen Generationen die Lebensgrundlage zu entziehen.

Arbeitslosigkeit

- Arbeitslos ist jemand, der keine bezahlte Tätigkeit hat und nach einer solchen sucht
- hohe Arbeitslosigkeit führt zu
 - geringem Binnenkonsum
 - hohen Transferleistungen
 - sozialen Spannungen
 - schlecht für die Wirtschaft
 - muss daher bekämpft werden

- Juni 2025: 6,8 % arbeitslos oder in Maßnahme
EU und Österreich gibt Arbeitslosigkeit unterschiedlich an:
- EU: Umfrage - erwerbstätig ist, wer in letzter Woche min. 1h gearbeitet hat
- AT: Arbeitslos gemeldete Personen

Der Betrieb

- Produziert Güter oder Dienstleistungen unter Verwendung der Produktionsfaktoren, z.B. Arbeit oder Kapital
- Zur Deckung eines Fremdbedarfs
- ist gewinnorientiert → möchte langfristig bestehen
- dazu ist ein geringer Ressourceneinsatz nötig (Kosten sparen)

Wirtschaftliches Prinzip

- unterteilt in zwei Kategorien
 - Maximalprinzip
 - Bei gegebenem Input will man das Maximum rausholen
 - Beispiel: Eine Firma will mit 1000€ Werbebudget die max. Anzahl an Kunden erreichen
 - Minimalprinzip
 - Gegebenes Ziel mit minimalem Input erreichen
 - Bsp.: Ziel ist die Produktion von 1000 Stück, sie soll möglichst günstig realisiert werden

Unterscheidung: Unternehmen, Betrieb, Firma

- **Unternehmen**: gesamte wirtschaftliche Einheit; Herstellung von Produkten oder Dienstleistungen; Ziel ist in der Regel die Gewinnmaximierung
 - auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeiten mit oder ohne Gewinnabsicht
- Betrieb: Die Abteilung der Produkterzeugung → BMW Werk in Steyr - Teil eines Unternehmens
- Firma: rechtlicher Name eines Unternehmens (nur der Name)

Ein **Unternehmer** ist jemand, der ein Unternehmen betreibt

Produktion (betriebswirtschaftliche Sicht)

- **Input**: Einsatz von Produktionsfaktoren (Arbeitskraft, Kapital, Rohstoffe etc.)
- **Transform**: Verarbeitung dieser Faktoren durch Technologie oder Organisation

- **Output:** marktgerechtes Produkt, ready zum Verkauf
- **Ziel** ist die Gewinnmaximierung

Produktionsfaktoren

- **Dispositive Faktoren**
 - Leitung und Koordination der Elementarfaktoren
 - sinnvoller Einsatz
 - originärer dispositiver Faktor: ursprüngliche Idee, Geschäftsführer
 - derivativer dispositiver Faktor: Hilfe, Unterstützung
- **Elementarfaktoren**
 - Rohstoffe
 - Arbeitskraft
 - Boden
 - modern auch
 - Wissen
 - Nachhaltigkeit
 - Daten

Kondratieff-Zyklen

- Zyklen 40-60 Jahre
- eingeleitet durch wichtige technische Fortschritte, z.B. Dampfmaschine, Strom etc.
- Aufschwung, Boom, Abschwung, Depression

Wirtschaftssektoren

- Primärer Sektor
 - Rohstoffe, Landwirtschaft, Fischerei etc.
- Sekundärer Sektor
 - Verarbeitung von Produkten aus dem Primärsektor
- Tertiärer Sektor
 - Dienstleistungssektor

heute: 70% der Wirtschaftsleistung ist Tertiärsektor → Tertiärisierung

Der erweiterte Wirtschaftskreislauf... + Banken

- Unternehmen produzieren mit Produktionsfaktoren wie Arbeitskraft
- Dafür zahlen sie der Arbeitskraft Geld, welches durch Konsum entweder wieder in Unternehmen kommt oder gespart wird

- Gespart wird bei der Bank. Sie sorgt dafür, dass das gesparte Geld nicht dem Wirtschaftskreislauf entzogen wird, sondern durch Kreditvergabe drin belebt
- Kreditvergaben an Unternehmen / Privathaushalte fördern die gesamtwirtschaftliche Aktivität wie Angebot und Nachfrage
- Banken spielen also eine Rolle bei der **Kapitalallokation**
 - Kapital wird von jenen mit Kapitalüberschuss zu denen geleitet mit Kapitalmangel (z.B. ein Betrieb für eine neue Maschine)
 - Idee: Kapital soll dort eingesetzt werden, wo es am effizientesten verwendet werden kann

[01_Volkswirtschaftliche Grundlagen_2025 \(mit Notizen\), p.69](#)

Indikatoren zu Geld

Zinsen

- Preis zum Leihen von Geld
- entsteht grundsätzlich durch Angebot und Nachfrage, wird aber oft staatlich kontrolliert
- die Leitzinsen werden als politische Maßnahme eingesetzt, um die Wirtschaft etwas zu steuern
- **niedrige Zinsen**: gut für Unternehmen, günstige Kredite, kurbelt Wirtschaft an und steigert die Geldmenge
- **hohe Zinsen**: attraktiveres Sparen, teure Kredite, senkt Nachfrage und somit Inflation, Geldmenge steigt nicht so schnell, weil nicht so viele Kredite vergeben werden

Inflation

- gemessen durch relative Änderung des Verbraucherpreisindexes
- Österreich anhand eines Warenkorbes
 - dabei wird eine Auswahl von 770 Produkten / Dienstleistungen getroffen welche den durchschnittlichen Haushaltsbedarf repräsentieren sollen
 - Hauptgruppen: Wohnung, Wasser, Energie, Lebensmittel, Gesundheit
- Drei Arten
 - Angebotsinflation
 - Preise in der Produktion steigen (höhere Lohnkosten / Rohstoffkosten / etc.)
 - Nachfrageinflation
 - Hohe Nachfrage nach knappen Gütern führt zu hohem Preis
 - importierte Inflation
 - Importgut wird teurer z.B. durch internationale Krisen
- Hyperinflation: Preise steigen um mehr als 50%, rapide an

Deflation

- zu wenig Nachfrage - Preise sinken
- Kaufkraft steigt - Konsumenten kaufen weniger in der Hoffnung auf noch günstigere Preise
- Unternehmen müssten schließen - keine Kunden
- führt zu Arbeitslosigkeit
- Maßnahmen:
 - Zinsen senken
 - Steuererleichterungen
 - staatliche Investitionen in Firmen

Währungskurs

- Wert einer Währung ausgedrückt durch eine andere Währung
- Wird die eigene Währung aufgewertet gilt: Importprodukte günstiger, Exportprodukte im Ausland teurer im Vergleich (und umgekehrt)

Staat im Wirtschaftskreislauf



- greift mit Steuern und Transferzahlungen in die Wirtschaft ein
- Ziel ist eine Umverteilung, Stabilisierung und Steuerung der Wirtschaft
- aktiver Akteur

Zusammenfassung bis S.81